

störend sind die Einfassungen des Fahrerfensters, das wohl wegen der Sicht auf den dritten Außenspiegel etwas schmal geraten ist.

Für den gut dimensionierten Beifahrerplatz gibt es einen extra Monitor sowie eine herausziehbare Schreibplatte; zudem ist eine Kühlbox Option, dann dürfte es jedoch mit der Beinfreiheit vorbei sein. Links im Einstieg zeigt ein Rollladen die Schlafkabine an, die platzmäßig in Ordnung geht und bei Nichtnutzung auch dem Stauraum zu Gute kommt. Auf der rechten Seite hat Van Hool eine Schalteinheit mit Frischluftklappe für den Beifahrerplatz installiert. Von dort aus lässt sich der Schließmechanismus sowie die Beleuchtung des Gepäckraums schalten – ohne dass der Fahrer extra ins Cockpit steigen muss; eine gute Idee, die einmal mehr zeigt, dass Van Hool den Komfort des Fahrers immer wieder im Blick hat. Dies trifft auch auf die Gehweg-Beleuchtung zu, die auf beiden Seiten dazu beiträgt, dass weder Fahrer noch Reisende des Nachts stolpern müssen, wenn beispielsweise der Gepäckraum be- und entladen wird.

Alle Reisebusse mit ESP

Alle neuen Van Hool Reisebusse verfügen über das Antischleuderprogramm ESP. Darüber hinaus sind etliche sicherheitsrelevante Einrichtungen als Sonderausstattung an Bord: Spurassistent, Abstandsregeltempomat, Frostalarm, Reifendruckkontrolle, Fogmaker (Löschsystem im Motorraum) und Alcohol Lock. Die Wegfahrsperrung mit Alkoholdetektor erfüllt laut ADAC die Vorgaben für Frankreich, wo ansonsten seit 1. Juli ein Alko-

– Mitteleinstieg mit versetzten Stufen und engem Zugang zur Toilette.



+ Komfort auch für den Copiloten oder Reiseleiter: Ausreichende Beinfreiheit, herausziehbares Schreibpult und ein eigener Monitor.



+ Große „Tankklappen“: Die Kapazität (735 l Diesel, 100 l AdBlue) reicht auch für weite Entfernungen ohne Tankstopp.



+ Für das Wohlbefinden der Gäste genutzt wurde auch der Toilettenaufbau. Eine Lavazza darf heute eigentlich in keinem Reisebus mehr fehlen und bringt zusätzlichen Umsatz.



+ – Der Zugang zur Schlafkabine befindet sich im vorderen Einstieg. Der Fahrersitz lässt sich komplett zur Seite drehen. Die Türbetätigung ist zwar funktionell, gewinnt in dieser unverkleideten Form jedoch keinen Designpreis.



+ Praktisch: Der Zahnriemen lässt sich ohne zu Schrauben wechseln, da der angetriebene Kompressor einfach „entspannt“ werden kann.



www.busplaner.de

Ausführliche Angaben zu technischen Daten sowie Bilder zum Van Hool TX 16 Astronef finden Sie auf unserer Website. Hier können Sie auch alle Bustests seit dem Jahr 1999 abrufen.



– Ziemlich schmal geraten ist das Fahrerfenster, dessen breite Stege stören.



+ Vorbildlich ist die Bedienung über Multifunktionsschalter und Zentraldisplay. Einfacher lässt sich beispielsweise die Klimatisierung nicht regeln.

+ Gipfelblick: Das Panoramadach im Astronef gewährt beste Aussicht nach oben. Die Einrichtung des Testbusses ist hochwertig mit luxuriösen Sitzen.



+ Klasse: Multifunktionsschalter auf der Konsole unter dem Fahrerfenster. Damit lassen sich zahlreiche Funktionen intuitiv abrufen und auf dem Zentraldisplay anzeigen. Ganz wie in teuren Pkw.

+ Atmosphäre wie im Flieger: Geschlossene Ablagen. Durch die Theaterbestuhlung und den Erhalt der Kopffreiheit sind sie leider etwas knapp in der Höhe ausgefallen. Die Beleuchtung mittels LEDs ist eindrucksvoll.

